



Grundlage jeder Bejagungsplanung ist eine sorgfältige Herleitung der Wildtierbestände – mit allen Mitteln.

Zur Einschätzung von Wildbeständen

Erst Pflicht, dann Kür

In der Ökologie der Landtiere zählt die Ermittlung von Tierbeständen nach wie vor zu den besonders schwierigen Aufgaben. Dieses Problem ist keinesfalls auf jagdbare Arten beschränkt.

Die Forschungsstelle hat von Beginn an Erfahrungen zur Einschätzung von Wildbeständen mit Betroffenen und Beteiligten kontinuierlich weiter verfeinert, sodass wir heute über Methoden verfügen, die zur Einschätzung der Bestände in der Praxis ausreichen. Allerdings müssen die Verfahren auch angewendet werden. Unabhängig davon besteht auf diesem schwierigen Gebiet nach wie vor Forschungsbedarf.

Organisatorische Rahmenbedingungen

Wildbestandsermittlung erfordert das Zusammenwirken aller Betroffenen und Beteiligten – also Grundeigentümer, Jagdausübungsberechtigte und Hegegemeinschaften. In Nordrhein-Westfalen sind die Hegegemeinschaften sowohl eingetragene als auch nicht eingetragene Vereine, die sich über ihre Satzung eine Selbstbindung für vereinbarte Aufgaben und Ziele geben. Nach der *Mustersatzung für Hegegemeinschaften in NRW* zählen zu den zentralen Aufgaben:

- gemeinsame Ermittlung des Wildbestandes
- Erarbeitung eines revierübergreifenden Bejagungskonzeptes
- Erfassung der Strecke nach Anzahl, Alter und Geschlecht
- Überwachung/Durchführung des Abschusses, besonders durch körperlichen Nachweis.

Die Daten werden in der jährlichen Lehr- und Hegeschau im Frühjahr zusammengefasst.

Nach der Mustersatzung sind ordentliche Mitglieder Jagdausübungsberechtigte, zu den fördernden Mitgliedern zählen Inhaber verpachteter Eigenjagdbezirke und Jagdgenossenschaften.

Die Inhaber des Jagdrechtes können über die Vertragsfreiheit die Wildbestandsermittlung wesentlich unterstützen, indem sie den körperlichen Nachweis einschließlich der Entnahme des Unterkiefer zur zentralen Auswertung im Rahmen der Hegegemeinschaft in die Pachtverträge aufnehmen. Die Analyse der Unterkiefer ist Voraussetzung zur Erstellung von Streckentafeln.

Die ganz überwiegende Mehrheit der Jäger ist dazu auch bereit und es empfiehlt sich, dies freiwillig zu organisieren.

Wildbestände entwickeln sich nach den Gesetzmäßigkeiten der Zinseszinsrechnung – damit können wenige, die nicht mitwirken, die gesamte Auswertung torpedieren. Daher ist die Unterstützung durch die Grundeigentümer zwingend erforderlich.

Darüber hinaus können auch die Unteren Jagdbehörden Verfahren zur Bestandsermittlung wesentlich unterstützen, indem sie den körperlichen Nachweis anordnen – wo die Mehrheit der Jäger freiwillig mitwirkt und sich nur einige Uneinsichtige der Kooperation verweigern, ein im Sinne der Sache wirksames Verfahren.

Methoden der Bestandserfassung

Seit den Beratungen im *Arbeitskreis Umwelt und Naturschutz* zu Beginn der 1990er Jahre sind die Möglichkeiten zur Bestandserfassung allen Betroffenen und Beteiligten bekannt. Aktuell wird in einigen Regionen von Grundeigentümerseite wieder verstärkt die Frage nach der Erhebung zu Wildbeständen gestellt.

Das Diagnoseschema bietet dazu eine sinnvolle Entscheidungsgrundlage. Der Erkenntnisgewinn wird durch Art und

Umfang der Datenerfassung bestimmt (s. S. 19).

Deutlich wird auch, dass sich technisch anspruchsvollere Verfahren, die ergänzende Informationen liefern (in der Regel durch höhere Ziffern gekennzeichnet) erst sinnvoll einsetzen lassen, wenn Grundlagenarbeiten zum Standard zählen.

Nach heutigem Stand der Technik ist die Luftzählung keine Alternative zur exakten Streckenerfassung. Der im Jagdgesetz geforderte Ausgleich von Forstwirtschaft und Jagd führt in Gebieten, in denen Rotwildbestände zu hoch sind, zur stärkeren Forderung nach Bestandsermittlungen mit „innovativen“ Verfahren. Aktuelle Beispiele findet man sowohl im Rheinland wie in Westfalen. Das verstärkte Interesse resultiert aktuell offensichtlich aus der Diskussion um die Einnahmen aus Forstwirtschaft und Jagd.

Überhöhte Wildbestände sind gelegentlich die Grundlage sehr hoher Pachtpreise – was zum Teil das fehlende Engagement bestimmter Gebietskörperschaften bei der Unterstützung der Hegegemeinschaften zur Erfassung von Strecken und Wildbeständen erklären könnte.

Fazit

Erhebungen zu Wildbeständen sind als Grundlage für eine planvolle Hege und Bejagung unverzichtbar. Eine differenzierte Streckenauswertung ist für alle Wildarten Pflicht, für Rehe ist sie in der Regel auch hinreichend.

Bei den größeren Wiederkäuern, die wegen ihrer großräumigen Raumnutzung und Populationszusammenhänge großräumig gehegt und bejagt werden, ist eine gemeinsame Kombination verschiedener Verfahren zur Bestandsermittlung sinnvoll. Sie ist Grundlage für eine erfolgreiche, auf den Ausgleich verschiedener Interessen wie Jagd, Forst- und Landwirtschaft, Tourismus sowie den Lebensansprüchen der Wildarten ausgerichtete Bejagung.

In der Praxis ist es wichtig, dass bewährte Grundlagenverfahren stets auch Voraussetzung sind zur sinnvollen Anwendung der technisch anspruchsvolleren, jedoch auch hinsichtlich der Interpretation und Auswertung schwierigeren Methoden.

Das sorgfältige Bemühen um die Einschätzung der Wildbestände nutzt nicht nur unmittelbar der Bejagungsplanung, sondern dokumentiert auch die Verantwortung der Jäger gegenüber der Gesellschaft.

Dr. Michael Petrak

Landesbetrieb Wald und Holz NRW,
Forschungsstelle für Jagdkunde und
Wildschadenverhütung, Bonn
E-Mail: michael.petrak@wald-und-holz-nrw.de

DIAGNOSESCHEMA ZUR OPTIMIERUNG DER BESTANDSERFASSUNG BEI ROTWILD



Kriterien

Erkenntnisgewinn

Streckendaten vorhanden?

grobe Einschätzung: Die Höhe des Wildbestandes entspricht dem Dreifachen des Abschusses im langjährigen Mittel. Allerdings reagiert die Streckenentwicklung auf Bestandsabsenkungen und -anstiege verzögert

Liegen Daten zum Geschlechterverhältnis vor?

Zuwachs (bezogen auf den Bestand) lässt sich besser einschätzen.
Beispiel: Zuwachs: 80% des weiblichen Wildes
Geschlechterverhältnis 1 : 1:
Zuwachsbestand $(1 \times 80) / (1+1) = 40\%$
Geschlechterverhältnis 1 : 1,5:
Zuwachsbestand $(1 \times 80) / (1+1,5) = 48\%$
Bei Verschiebung des Geschlechterverhältnisses zum weiblichen Wild wächst der Bestand schneller

körperlicher Nachweis durch Vorlage des Stückes und Dokumentation Kalb, Schmaltier, Spieß, Alttier und Altersklasse bei Hirschen liegt vor

der Mindestalttier-Bestand z. B. im Jahr 2011 entspricht der Zahl der 2011 erlegten Wild- und Hirschkalber zzgl. der 2012 erlegten Schmaltiere und -spießer. Wer leicht und eindeutig ansprechbare Spießer und Hochgabler in der Streckenerfassung nicht gesondert aufführt, beraubt sich einer wichtigen Informationsquelle! Bei einem Geschlechterverhältnis von 1:1 und einem Alttieranteil beim weiblichen Wild von 40% gilt:
Mindestalttier-Bestand $\times 5 =$ Mindestbestand Rotwild

körperlicher Nachweis mit Entnahme des linken Unterkieferastes

Aufstellen von Streckentafeln, Vergleich der Sterblichkeit bei männlichem und weiblichem Wild, Aufsummieren der Jahrgänge und insgesamt deutlich bessere Bestandsschätzung

Scheinwerferzählung im Erstfrühling zur Buschwindröschenblüte

Information zur Verteilung und Absicherung der über die Sterblichkeit gewonnenen Daten durch die Ermittlung im Lebensraum, bei optimaler Planung und Durchführung lassen sich 80 Prozent des Bestandes erfassen. Voraussetzung sind ausgefeilte Revierkenntnis und strikte Einhaltung der Methodik

Luft/Direktzählung: Hubschrauber, Kleinflugzeug Infrarot und Echtaufnahme

auf Tageslicht angewiesen. Erfassung großer Lebensräume möglich per Infrarot- und Echtaufnahmen. Sichere Identifizierung von optisch schwer erkennbarem Wild. Gute Dokumentation des Verteilungsmusters, abhängig von der Vegetationsstruktur unterschiedlicher Grad der Genauigkeit

Kooperation zwischen den Inhabern des Jagdrechtes und den Jägern

Voraussetzung zur optimalen Abstimmung

Entscheidung über das Verfahren

ressortübergreifende Abstimmung und Planung ist Voraussetzung zur Einschätzung



365 Tage geöffnet



**Für 10 Jahre Treue gibt es
10% Rabatt auf Schiessstunden
von Februar bis Mai 2013.**

Schiesskino Buke
(bei Paderborn)

www.jagdkino.de